

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 51-52

Artikel: Die weisse Nacht
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Die weisse Nacht

Das gab's schon immer,
dass roter Schnee fiel.
Roter Schnee ist des Wüstensands
und der Winde Spiel.

Eines Tages aber,
in einer sehr kalten Zeit,
waren die Wälder und die Dächer jenes Sterns
schwarz zugeschnit.

Und die Wesen, die da lebten,
sahen sich erschrocken an,
als der schwarze Schnee immer tiefer
sie einzuschneien begann.

Zuletzt wuchsen die Schneehaufen
über die Häuser hinaus,
und der Stern wurde ein riesiges
schwarzes Haus.

Niemand von anderen Sternen
hat den schwarzen Stern seitdem gesehn.
Man sagt, das sei vor Tausenden Jahren
oder würde in Tausenden Jahren geschehn.

Könnte es heute sein? Morgen?
Und träfe dein und meine Stadt?
Und die Erde, alle Wiegen und Betten,
würden vom schwarzen Schnee nie satt?

Und wir ertränken und ersticken?
Und alles Licht löschte aus?
Und wir selber wären die Toten
im schwarz-schneeigen Haus?

Aber ein Mensch würde geboren ...
Und dann ein Ochse und ein Rind ...
Später von armen Leuten
in einer Höhle ein Kind ...

Weisser Schnee würde schneien.
Und der Stern glänzte hell.
Komm, o komm, weisse, weisse Wolke
und öffne dich schnell!